

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 11 K., halbjährig 6 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst aus Allerhöchster Gnade und aus-
söhnlicher Weise zu verleihen: den Feldmarschall-Lieutenant
Karl Ritter von Catinelli, Festungs-
kommandanten in Trient, den Feldzeugmeisters-Cha-
rakter ad honores und
Friedrich Freiherrn von Bothmer, General-
inspector, den Charakter eines Ge-
nerals der Cavallerie ad honores, beiden mit Nach-
sicht der Tage;
die Uebernahme des Generalmajors Vincenz
de Görgö et Toporczy auf sein An-
suchen in den Ruhestand anzuordnen und ihm bei
diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenant-Cha-
rakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu ver-
leihen;
die Uebernahme des Contre-Admirals Ferdinand
von Salm auf sein Ansuchen in den Ruhestand
anzuordnen und ihm bei diesem Anlasse den Orden
des k. und k. Apostolischen Kaiserthums
ad honores zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem
Herrn Bela Szmercsanyi von Szmer-
csanyi, dem Gutsbesitzer, Lieutenant in der Reserve
des k. und k. ungarischen Landwehr-
regiments Nr. 2 Tibor Klobusiczky von
Klobusiczky und dem Vicepräsidenten im königlich
ungarischen Finanzministerium Dr. Elemer Fejer
die Rämmererswürde taxfrei aller-
gnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit
allergnädigster Entschliessung vom 11. April d. J. den
Herrn Domcapitel in Spalato Matthäus
Kraus zum Erzbischofe von Zara allergnädigst
erwählt geruht.

Das Amtblatt zur „Wiener Zeitung“ vom 2. Mai
1901 wurde die Weiterverbreitung folgender Pres-
sen:
„Wahrheit“ (erste und zweite Auflage) vom
2. Mai 1901.
„Kollwille“ vom 25. April 1901.
„Prawo ludu“
„Promich“ für März 1901.

Feuilleton.

Florianisänger.

Von Franz Ivanetiö.

In manchen Ortschaften des südlichen Alpen-
gebietes besteht die Gewohnheit, daß am Vorabende
des Festes mit dem Anbruche der Dämmerung
einige Burschen, gemeinlich Florianisänger* ge-
nannt, umherziehen und die Dörfer veranstalten,
denen sie den Namen derselben die Florianiwünsche
zu diesem Zwecke sprechen die Säger
einzelnen Gehöfte vor und zünden, nach-
dem sie das Florianilied: „Der heilige Florian
hat uns heute so gut beschützt und dem Wassereimer
geföhrt, auf dem Küchenherde ein
Feuer anzumachen, rufen sie:
„Heil Florian! Heil Florian! Heil Florian!“
und das Holz auf dem Herde zu flammen be-
bringen sie also an zu sprechen:

Nichtamtlicher Theil.

Ungarn.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Budapest,
1. Mai: Handelsminister Hegedüs hat sich ein beson-
deres Verdienst erworben, daß er in seiner während
der Specialdebatte über die „Adria“-Vorlage gehaltenen
Nede den agitatorischen Schlagworten von dem
vaterlandslosen Capitale und von den maßlosen Pri-
vilegien des Großcapitals entschieden entgegen-
getreten ist. Es wäre ein harter Schlag nicht bloß
fürs capitalistische Interesse, sondern für die Volkswirt-
schaft des ganzen Landes, wenn solche Ideen Wurzel
fassen könnten. Jedermann ist überzeugt, daß die
ökonomische Zukunft des Landes von dem Zustromen
des Unternehmerncapitals abhängt. Man klagt so viel-
fach über Creditnoth, über Mangel an Unter-
nehmungsgeist, und die Regierung wird unaus-
gesetzt bestrebt, für die Entwicklung der Industrie,
für die Hebung des Exportes, für die industrielle Aus-
beutung der Naturschätze des Landes alles auf-
zubieten. Es ist nun der absurdeste Widerspruch, einer-
seits das Herbeiströmen des Capitals anzustreben,
andererseits dem Capital jene Prämie zu mißgönnen,
die ihm einen Anreiz bietet und die Remunerierung
des Capitals, wie das Entgelt für das eingegangene
Risiko, als ungerechte und gemeinschädliche Begünsti-
gung darzustellen. Es ist leicht möglich, durch solche
Agitation die der Bethörung zugänglichen Geister
zu verwirren. Man hat sogar die Verdächtigung ver-
breitet, daß diese Agitation eine gewisse Rückwirkung
im Schoße der liberalen Partei habe und daß eine
allerdings geringe Anzahl Mitglieder aus Beforgnis
vor der volkstümlichen Wirkung der Agitation sich
mit der in Verhandlung stehenden Vorlage der
„Adria“-Schiffahrtsgesellschaft nicht identificiere.
Diese Insinuation muß aufs entschiedenste zurück-
gewiesen werden. Handelsminister Hegedüs hat im
Laufe der Debatte nicht nur die Vortheile der „Adria“-
Vorlage in jedem einzelnen Punkte nachgewiesen, er
hat auch dargelegt, daß die angefochtene Steuer-
befreiung eine in der ungarischen Wirtschaftspolitik
herkömmliche Maßregel ist, eine der Formen der
Staatsunterstützung, die, in zahllosen Fällen an-
gewendet, namentlich allen Verkehrsunternehmungen
gewährt wurden. Der Minister hat in seiner Rede
gezeigt, daß man der leidenschaftlichen Agitation jede

Gefährlichkeit benimmt, indem man ihr mit der
kühlen Objectivität der Sachkenntnis und mit der
Energie einer starken und patriotischen Ueberzeugung
entgegentritt. Die Abstimmung, in welcher der viel-
angefochtene § 27 betreffs der Steuerfreiheit mit 188
gegen 59 Stimmen angenommen wurde, hat gezeigt,
daß es unmöglich ist, die Ueberzeugung der liberalen
Partei auf Grundlage von Anschauungen zu er-
schüttern, die, wenn dabei auch ein populärer Ton
angeschlagen wird, in ihrer Wirkung kaum einen heil-
samen Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse
üben würden. Ministerpräsident Széll hat wieder-
holt erklärt, daß die Entwicklung der Hilfsquellen
des Landes nur durch den Liberalismus gegeben sei;
der Liberalismus kennt keine Voreingenommenheit
gegen irgendeine Form des wirtschaftlichen Lebens,
sondern bemüht sich, das Capital, wie die Forst- und
Landwirtschaft und die Industrie, ohne dem einen
Betriebszweige ungerechterweise einen höheren mora-
lischen Wert als dem anderen zuzuschreiben, in den
Dienst der allgemeinen Entwicklung zu stellen. Die
erwähnte Abstimmung hat gezeigt, daß sich die libe-
rale Partei trotz Anfeindungen und unvermeidlicher
Mängel in der Durchführung ihrer bewährten Prin-
cipien die Kraft zutraut, das Land vorwärts zu
bringen, und daß sie von diesen Grundsätzen nicht
abwendig zu machen ist.

Spanien und Argentinien.

Den vielfachen Sympathiebezeugungen, die in den
letzten Jahren zwischen Spanien und Argentinien
ausgetauscht wurden, reiht sich, wie man aus Madrid
schreibt, gegenwärtig eine neue an. Eine Abordnung
der Hauptstadt der südamerikanischen Republik, be-
stehend aus dem Bürgermeister Bullrich und dem
Generalsecretär des Municipiums, Herrn Williams,
hat der Königin-Regentin Marie Christine zum
Zeichen des Dankes für den von der spanischen Regie-
rung argentinischen Marine-Officieren vor einiger
Zeit bereiteten ausgezeichneten Empfang einen kunst-
voll gearbeiteten Krug überbracht. Außerdem hat die
Abordnung, die mit großen Ehren aufgenommen und
unter feierlichem Ceremoniell nach dem Palais ge-
bracht wurde, der Königin-Regentin zwei goldene
Medaillen überreicht, welche anlässlich der Benen-
nung des schönsten Plazes von Buenos-Aires als
„Plaza de Espana“ geprägt wurden. Nach der Cere-

uns mit Eiern, Selschfleisch, Strudeln oder ähnlichen
Dingen recht reichlich zu betheilen.*

Selbstverständlich verhält die Bitte der biedereren
Wünscher nicht unerhört. Mit dem Sprüchlein:

Habt tausend Dank für Wunsch und Gaben,
was ihr begehrt, das sollt ihr haben,

werden die Sangesbrüder von der sorgsamen Mutter
des Hauses mit Butter, Eiern, Würsten u. dgl. be-
schenkt, wofür sie mit dem Hersagen des Versleins
danken:

Die Spende, die ihr uns berehrt,
ist für uns von hohem Wert.
Was ihr gethan zu unserm Wohlgefallen,
das möge euch St. Florian mit seiner Huld bezahlen.
Er möge vom Himmelszelle aus
stets gnädig blicken auf euren Hof und euer Haus.

Am darauffolgenden Tage versammeln sich die
Sänger im Ortswirtshause zu einem gemeinsamen
Mahle, dessen Kosten aus dem Erlöse der eingesam-
melten Gaben bestritten werden. Am Schlusse des
Schnaufes wird von jenem Burschen, der unter seinen
Genossen das meiste Ansehen genießt, ein Trinkspruch
ausgebracht, dessen Inhalt in den Worten gipfelt:

Der heil. Florian beschirme unseren Ort,
er jag' alles Unglück fort;
bewahr uns vor aller Feuersnoth,
schütz' uns vor jähem Tod.

* Die Blumen sind sinnbildlich zu deuten. Durch die
Bitte wird der heil. Josef, durch die Gartenrose die Muttergottes,
durch den Rosmarin das Jesukind, durch den Weizenkranz die
heil. Mutter Anna und durch den Blumenbusch die Schar der
Himmelsengel vorgestellt.

* Manchmal werden von den Sängern die Gaben nicht
am Vorabende, sondern am Morgen des Florianitages ein-
gesammelt.

auf den Tisch stellt. Der Mischer kostet die Mischung — er ist noch lange nicht süß genug — er greift nach dem Zucker und leert irrthümlicherweise das ganze Salzfaß in den Topf. Ein Aufschrei des Entsetzens ringsum. „Jetzt der ganze Naimwein verpakt!“ ruft ein leidenschaftlicher Mischer. — „O, das thut gar nichts,“ tröstete der selbst nicht erschrockene Brauermeister. — „Sie haben aber auch keinen Pfeffer mit hineingeschüttet,“ bemerkt halbblau vor den Damen vom Hause. — „So? Desto besser, das gibt einen pikanten Beigeschmack,“ ist die Antwort, „doch wir jezt noch ein gutes Quantum Zucker, sonst ist das Ganze verfalzen und verpuffert.“ — „Orangen! Orangen!“ ist der nächste Ruf. Drei Orangen werden zerhackt und verschwinden bei dem übrigen. „Das wird nicht mehr,“ erklärt der Chemiker, „denn es verdächtig an dem soeben benützten Messer schnupst, mit dem man offenbar kurz vorher Zwiebel gehackt hat.“ Jetzt gibt es ohnehin kein Zurück mehr, er greift also nach einer Citrone, die man ihm hinterücks zusteckt. Da liegt auch sie im Herentessel. In der Eile ist ein Büschel kleiner Monartrettige mitspaziert, wird aber nicht gut durcheinander mischen, zubeden und eine halbe Stunde stehen lassen.“ Nach Verlauf dieser Frist wird der Suppenkessel abgenommen, der große Suppenlöffel schenkt in die Teller ein, andächtig schlürft man das geniale Gebräu. Die Schwipfe werden im Laufe des wunderschönen Monats noch ausgegessen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Wohltätigkeits-Bazar zugunsten des Elisabeth-Hospitals und der Armen des Frauen-Hilfsvereines in Laibach.

Die Caritas geht mit den Anforderungen der Zeit; die großen Erfolge der bisherigen Wohltätigkeits-Veranstaltungen kann man als das günstigste Zeichen der Zeit annehmen.

Mit Freude wird sich die Bevölkerung noch an die zahlreichen Theateraufführungen erinnern, die zu gleichen Zwecken veranstaltet worden sind; nicht minder, der im prächtigen Festsaale des Landesregierungsgebäudes, einer Sebenswürdigkeit an und für sich, veranstalteten wird.

Geleitet werden seit Wochen vom umsichtigen Comité die Vorbereitungen getroffen, gibt es doch, die Besucher auf den Dienst der edlen Sache gestellt; dem Grundsatz folgend, zu erheitern und zu beglücken, wird sie wesentlich zur Förderung der Veranstaltung in den lichtumflossenen Räumen beitragen.

Die ganze Bevölkerung ist zugabe geladen, und sie wird der freundlichen Einladung herzlich gerne folgen, um die Wohltätigkeitspflicht Genüge zu leisten und auch das Vergnügen mit dem Nützlichen zu verbinden. Der sich ein wenig gönnt und dabei auch der Armen gedenkt, ist demjenigen vorzuziehen, der sich selbst nichts gönnt und für die anderen erst recht nichts thut. Die Wohltätigkeit ist gerade in Laibach in erfolgreicher Weise geübt worden, denn sie geht Hand in Hand mit einem Geiste, der die edle Hand führt und den Empfangenden mit jener

eines Morgens, am Herzschlag verschieden, todt in ihrem Bette — da war es mit meiner Kraft zu Ende. Ich brach unter diesem letzten Schicksalsschlage zusammen. Mein Lebensmuth war erloschen, die Welt nicht mehr, seitdem ich niemand mehr hatte, für mich ich schaffte und dem die Früchte meines Fleißes kamen. Ja, der Reichtum widersteht mich an, verlorenen Seelenfrieden und meine Gewissensruhe zu geben, weil ich mit allem Gold der Erde mir keine meiner Lieben ins Leben zurückrufen konnte. Ich begann das Geld, um dessenwillen ich meine Seele verkauft hatte, zu hassen. Das war der erste Schritt zur Reue, dem der Wille zur Buße auf dem Fuße folgte. Ich verkaufte mein Geschäft und mit seinem Tode übernommen hatte, mit Zins und Zinseszins von meinem selbsterworbenen und mir von meiner Frau zugebrachten Vermögen ab zu legen es in der Nationalbank nieder. Da liegt es heute, und da seit den vielen Jahren immer Zins und Zinseszins angewachsen wurde, ist es zu einer ungeheuren Summe angewachsen. Ich selbst brachte ein Heer von Soldaten auf die Beine, um nach meinem verstorbenen Bruder zu suchen. Nachdem ich in Amerika nach mich um Angelegenheiten geregelt hatte, zog ich hierher, wo mich niemand kannte und wo ich mit niemand verkehren brauchte. So wurde ich der, als welchen die Welt kennt, als welchen auch du mich kennst. Ein menschenscheuer, verbitterter, grämlicher, langweiliger, unser Nachforschungen nach Pietas, aber weder er, noch seine Gattin — er hatte sich gleich mit Wilhelmine van Noos vermählt — noch noch unter den Lebenden. Sie hatten eine Fieberepidemie zum Opfer gegeben, Sie hatten jedoch 2 Kinder hinterlassen, einen Sohn und eine Tochter, deren Aufenthalt zu er-

Süßlichkeit des Herzens entgegenkommt, die nur einer edlen Frau tief eigen ist.

„Beglücke du, dann wirst du glücklich sein!“ ruft der Dichter aus, und wie leicht wird es auch dem minder Bemittelten, sich dieses Glück zu verschaffen!

Es wurde bereits betont, daß jedermann willkommen ist und das Scherlein, bestehend in einer Krone, das man auf den Altar der Nächstenliebe legt, gering zu nennen ist angesichts des Sebenswürdigen und Angenehmen, so die Veranstaltung bieten wird. Die verschiedenartigsten stilvollen Verkaufsstände, künstlerisch und eigenartig ausgestattet, bergen Ueberraschungen in Hülle und Fülle. Für Erfrischungen ist reichlich gesorgt, und die Militär-Musikkapelle verbürgt den stets willkommenen Ohrenschmaus. Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, werden zudem die festgesetzten Preise für Verkaufsgegenstände im Bazar sowie für Erfrischungen streng eingehalten; es wird keinerlei Zwang auf die Käufer ausgeübt werden. Rauchern wird ein eigener Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie sich bequem ergehen können.

Die große Antheilnahme der Bevölkerung gibt sich in den zahlreichen Widmungen für den Bazar und in den Geldspenden kund. Es ist nicht zu zweifeln, daß das Erträgnis der Wohltätigkeits-Veranstaltung nicht nur jenes der Vorjahre erreichen, sondern auch übersteigen und dem edlen Zwecke einen namhaften Beitrag zuführen wird.

Der Bazar wird Samstag, den 11. d. M., präcise um halb 7 Uhr abends eröffnet. Der Zugang findet von der Bleiweißstraße aus statt und wird besonders kenntlich gemacht werden.

— (Lehrbefähigungs-Prüfungen.) Zu den übermorgen beginnenden Lehrbefähigungs-Prüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen haben sich insgesamt 27 Candidaten und Candidatinnen gemeldet, und zwar: ein Candidat für Bürgerschulen (aus den Gegenständen Pädagogik, Mathematik, Freihandzeichnen, Naturlehre und Kalligraphie) mit deutscher Unterrichtssprache, zwei Candidatinnen zur Prüfung aus der französischen Sprache, drei Candidaten zur speciellen Prüfung aus der deutschen Unterrichtssprache für Volksschulen, endlich fünf Candidaten und 16 Candidatinnen für Volksschulen mit deutscher und slovenischer, beziehungsweise nur mit deutscher Unterrichtssprache.

— (Zur Warnung.) Wir waren bereits im vorigen Jahre bemüht, die Bevölkerung vor Unternehmungen zu warnen, welche auch in Oesterreich-Ungarn zahlreiche Agenten beschäftigen, die insbesondere in den ärmeren Kreisen durch Vorspiegelung verlockender Gewinn-Aussichten Abnehmer für verschiedene Lose ihrer Unternehmungen zu finden bestrebt sind. — Da dieses betrügerische Treiben ungeschwächt fortbauert, ist es neuerdings angezeigt, die Bevölkerung hierauf aufmerksam zu machen und sie vor den betreffenden gewissenlosen Agenten auf das eindringlichste zu warnen. Die berüchtigtesten Unternehmungen dieser Art sind folgende Amsterdamer Firmen: „Holländische Creditbank“, die „Commerce- en Creditbank“ (Johannes Lübeck) und die „Internationale Wechsel- en Effectenbank“ (A. Steenten).

— (Die t. und t. Escadre in Ostasien) wird, wie die „Wiener Abendpost“ meldet, folgende Stabspersonen auf Sr. Majestät Schiffe „Leopard“ (Torpedo-

forschen. nunmehr unsere Aufgabe war. Der Sohn, so hieß es in dem Berichte, sei nicht besonders eingeschlagen gewesen. Man vermuthete, daß er sich unter anderem Namen mit einer Artistenbande im Lande umhertreibe. Die Tochter, acht Jahre jünger als ihr Bruder, soll von einer Australierin, einer gewissen Mrs. Mary Bobson, adoptiert worden sein. Aber auch nach dieser Seite hin waren unsere Recherchen von keinem wirklichen Erfolge gekrönt.

„Bobson — Bobson?“ wiederholte Doctor Weipert finnickend. „Wo habe ich den Namen doch schon gehört?“

„Ein ziemlich gewöhnlicher Name. In Sidney, zum Beispiel, ist der Name Bobson so selten, wie in Berlin und Hamburg die Schulzes und Müllers. Das erschwerte eben unsere Nachforschungen so sehr, aber während Jan van der Guttten, Piets Sohn, spurlos von der Erde verschwunden schien, hegen wir in Bezug auf seine Schwester, Ellen van der Guttten, doch Vermuthungen, wo sie abgeblieben ist. Sene Mrs. Mary Bobson hatte gerade zu der Zeit, wo meine Schwägerin gestorben ist, für ihr eigenes Töchterchen, das in dem Alter der Ellen gestanden haben muß, in Illinois eine Erbschaft zu erheben. Wir hegen jetzt die Vermuthung — wohlgerne: nur die Vermuthung — daß dieses Kind nicht mehr am Leben war und die kleine Ellen von ihr, hauptsächlich zum Zwecke des Betruges, adoptiert wurde. Man hat aber nichts beweisen können. Die Erbschaft ist ausbezahlt, und Mrs. Bobson hat sich mit dem Kinde nach Australien begeben. Ein äußerst geschickter englischer Detectiv, den ich zur Zeit deshalb eigens nach Australien geschickt hatte, um an Ort und Stelle zu recherchieren, brachte später — nach Jahren — heraus, daß Mrs. Bobson mit ihrer angeblichen eigenen Tochter aber doch wieder in die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika übergesiedelt ist. Diese Tochter soll sich später mit einem Professor York in Philadelphia verheiratet haben —“

(Fortsetzung folgt.)

kreuzer) und „Donau“ (Corvette), welche zeitweilig in den asiatischen Gewässern weilen, überführen: Linien-Schiff-Führer Rudolf Eden von Czech von Sr. Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth“ (kommt auf „Donau“), die Secacetten Bernhard Jelonek von Sr. Majestät Schiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, Hermann Ritter von Zebina, Edgar Leschanowski und Erich Prochaska von Sr. Majestät Schiff „Zenta“, dann Bruno Dietrich von Sr. Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth“ (die letzteren kommen alle auf Sr. Majestät Schiff „Leopard“). Die beiden Schiffe „Leopard“ und „Donau“ sollen mit diesen zur Heimreise bestimmten Stabspersonen gegen October dieses Jahres im Centralhafen Pola eintreffen.

— (Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.) Gestern abends fand in der Casino-Glashalle eine außerordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines unter dem Vorsitz des Obmann-Stellvertreters Herrn Dr. v. Plachti bei reger Theilnahme seitens der Mitglieder statt. Nachdem der Schriftführer Herr Dr. Thoman das Protokoll der letzten Hauptversammlung verlesen hatte, theilte der Vorsitzende mit, daß der Ausschuss mehrere Beschlüsse derselben bereits durchgeführt habe. Ferner gab er der Versammlung bekannt, daß der Obmann, Herr Professor Hintner, diese Stelle sowie die Stelle als Obmann des Schulausschusses und des deutschen Kindergarten-Vereines niedergelegt habe und daß die übrigen Ausschussmitglieder diesem Schritte gefolgt seien. Es wurde nun zur Neuwahl geschritten, aus der folgende Herren hervorgingen: Alois Dzimski Obmann, Dr. Thoman n. Obmann-Stellvertreter, Hugo Luschin erster, Heinrich Wetta zweiter Schriftführer, v. Schrey erster, Josef Wetter zweiter Zahlmeister. — Ueber Antrag des Ausschusses wurde sodann beschlossen, es sei derselbe zu beauftragen, die Vereinsleitung aufzufordern, einen Beitrag für die Privatschule in Domschale zu wohnen. Schließlich brachte die Versammlung dem bisherigen Obmann Herrn Hintner und dem Obmann-Stellvertreter Herrn Dr. v. Plachti für ihr verdienstvolles, erfolgreiches Wirken den wärmsten Dank zum Ausdruck.

— (Aus Melsberg) wird uns über den gegenwärtigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirk mitgetheilt, daß die Influenza, an welcher im ganzen 469 Personen erkrankt waren, nunmehr gänzlich erloschen ist. Diefelbe verlief im allgemeinen milde und forderte nur fünf Opfer. Auch die Keuchhustenepidemie naht dem Erlöschen, indem die Krankenzahl in acht Dörfern auf 13 gesunken ist. — Trachomkrante gibt es noch in fünf Dörfern je einen.

— (Mai-Unterhaltung.) Der Leseverein „Mir“ in Hof bei Krainburg veranstaltet morgen in den Localitäten des Herrn J. Kline eine Mai-Unterhaltung, deren Reinertrag der dortigen armen Schuljugend zugute kommen soll. Auf dem Programme befinden sich die Declaration Turjaska Rozamunda, eine tomische Scene, der Schwant Eno uro doktor, das Auftreten des Burengenerals Dewet, eine Juxpoff und zum Schluß eine freie Unterhaltung. — Beginn 7 Uhr abends, Eintrittsgebühr für Nichtmitglieder 50 h.

— (Verhaftung.) Der in seine Heimat geflüchtete Knecht Victor Dreßel wurde in Mittergamling, Umgebung Laibach, aufgespürt und verhaftet. Derselbe hat seinem Dienstgeber, dem Besitzer Leopold Fernit in Pnevod bei Sonobitz, anlässlich eines Holzführens am 30. v. M. den Betrag von 190 K., welcher dem Fernit aus der Tasche gefallen war, aufgehoben und für sich behalten, weiters vor seinem Abgange dem Sohne Fernits eine Uhr sammt Kette und Kleidungsstücke im Werte von 89 K 40 h gestohlen. Bei dem Verhafteten wurden 79 K 60 h und die entwendeten Kleidungsstücke bis auf einige Effecten vorgefunden. — I.

— (Zunahme der Zigeunerplage.) Das Oberlandesgerichts-Präsidium Graz hat an alle Gerichte in Steiermark, Kärnten und Krain nachstehenden Erlaß hinausgegeben: „In den Berichten über die Gründe der auf fallenden Zunahme der Zigeunerplage, insbesondere in Untersteiermark und in Krain, wird hervorgehoben, daß die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 25. 5. 1885, Nr. 89 R. G. Bl., gegen Landstreicherei seitens einzelner Gerichte mit einer dem Gesetze nicht entsprechenden Milde gehandhabt werden und daß die Zulässigkeit der Abgabe in eine Zwangsarbeitsanstalt nur in den aller seltensten Fällen ausgesprochen wird, obgleich die gefährlichen Voraussetzungen für diesen Ausspruch in den zahlreichen Fällen der Verurtheilung von Zigeunern wegen Landstreicherei und Bettels fast ausnahmslos gegeben wäre. Ich bedauere, hervorheben zu müssen, daß mir Strafacten vorliegen, in welchen Zigeuner wegen Landstreicherei und Bettels trotz längerer Fortsetzung und trotz Rückfalles mit Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes nur zu 24stündiger bis dreitägiger Arreststrafe verurtheilt worden sind. Daß solche Strafurtheile dem Gesetze, welches die Landstreicherei mit strengem Arrest von einem bis zu drei Monaten und Bettel mit strengem Arrest von acht Tagen bis zu drei Monaten bedroht und die Ausübung des außerordentlichen Milderungsrechtes an besondere, im Gesetze bestimmte Voraussetzungen knüpft, keine Geltung verschafft, bedarf keiner weiteren Erörterung; das Vorkommen solcher Strafurtheile veranlaßt mich aber, die Strafgerichte an die vornehmste Pflicht des Richterstandes, dem Gesetze volle Geltung zu verschaffen, zu erinnern. Das Gericht kann im Falle der Verurtheilung einer der in den §§ 1 bis 6 des citierten Gesetzes bezeichneten Uebertretungen die Zulässigkeit der Anhaltung in einer Zwangsarbeitsanstalt aussprechen. Zur Anwendung dieser Gesetzesbestimmung gegen Zigeuner verweise ich auf die Justizministerial-Verordnungen vom 6. Mai 1874, Z. 5805, und vom 30. Mai 1889, Justizministerial-Verordnungsblatt Nr. 34, und bringe ich in Erinnerung, daß nach § 4 des Gesetzes vom 24. Mai 1885, R. G. Bl. Nr. 90, die

Aufnahme in Zwangsarbeitsanstalten ohne Rücksicht auf die Heimatszuständigkeit stattfindet und dass sich die Kompetenz der zum Vollzuge berufenen Landes-Commissionen ohne Rücksicht auf die Heimatszuständigkeit auf alle Individuen erstreckt, bezüglich welcher ein im Lande befindliches Gericht die Zulässigkeit der Anhaltung in einer Zwangsarbeitsanstalt oder in einer Besserungsanstalt ausgesprochen hat. Mit Rücksicht darauf ist mir kein Grund ersichtlich, warum von dem Rechte, die Zulässigkeit der Anhaltung in einer Zwangsarbeits- oder Besserungsanstalt in den Fällen der Verurtheilung von Zigeunern wegen Landstreicherei oder Bettels nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht wird."

— (Laibacher Sportverein), Spielplatz Beschlag, gegenüber dem Friedhofe. Den Mitgliedern wird hiemit mitgeteilt, dass von nun an der Antritt am Mittwoch um halb 6 Uhr, an Sonntagen wie bisher um 4 Uhr stattfindet. Die Spieler werden dringendst ersucht, sich pünktlich und zu vollständigem Spiele einzufinden, da nur dann von einem ordentlichen und nützbringenden Training gesprochen werden kann. Für den laufenden Monat wurden bereits mehrere Wettspiele mit fremden Mannschaften abgeschlossen, unter denen das am Pfingstmontag mit dem Wiener Athletik-Club "Victoria" in Laibach stattfindende einen interessanten Verlauf nehmen dürfte, da der genannte Club eine der besten zweitklassigen Mannschaften Wiens besitzt. Die Einzäunung des Spielplatzes ist bereits fertiggestellt. Für das sportfreundliche Publicum wurden Sitzplätze errichtet. Zutritt frei. In Kürze dürften auch zwei Lawn-Tennis-Plätze hergestellt werden, damit sich die Mitglieder auch in diesem Sportzweige ausbilden können.

— (Die Section Krain des D. u. De. Alpen-Vereines) veranstaltet am 6. d. M. einen Vortrag abends, an welchem Herr Primarius Dr. E. B. od sprechen wird. Die Ausführungen des Vortragenden wird eine Reihe von Schattenbildern begleiten. Programm folgt.

— (Die Gemeindevahlen in Krainburg) fanden vorgestern und gestern statt. Gewählt wurden folgende Herren: aus der I. Classe: A. Korosec, Dr. B. Korun, Dr. Fr. Prevc, Dr. Gb. Savnit, Karl Savnit, Doctor B. Stempihar; aus der II. Classe: Fr. Krenner, J. Majdic, M. Matjasic, P. Mahr, Ferd. Polat, R. Pučnik; aus der III. Classe: J. Fod, J. Kobač, E. Piric, J. Ratovec, Ferd. Sajovic, A. Sinkovic; hiezu kommen noch im ganzen neun Ersatzmänner. — Die Gegenpartei hat sich nur an der Wahl aus der III. Classe betheiligt; sie blieb aber mit 53 Stimmen in der Minorität.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 12. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Polje wurden Johann Stubic, Grundbesitzer in Polje, zum Gemeindevorsteher, Martin Seme, Grundbesitzer in Polje, Johann Radelj, Grundbesitzer in Unterbrezovo, und Anton Tomšič, Grundbesitzer in Doljenjavo, zu Gemeinderäthen gewählt.

* (Abgefallene.) Als gestern nachmittags der Spenglergehilfe Anton Kristan bei einem Hause in der Kaserngasse, auf einer Leiter stehend, arbeitete, kam ein Fuhrwerk daher und stürzte die Leiter um. Kristan fiel zu Boden und beschädigte sich am rechten Fuße.

* (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern nachmittags rannte der Handlungsgeselle M. N. auf der Triesterstraße die Schülerin Johanna Legat mit seinem Fahrrad nieder. Das Mädchen erhielt beim Falle am linken Fuße leichte Verletzungen.

— (Ueber die gesundheitliche Bedeutung des Apfels) heißt es in „Wie sollen wir leben?“ (Demme, Leipzig): Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Derselbe enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis der Erde. Sein Genuss, besonders unmittelbar vor dem Schlafen, wirkt 1.) vorteilhaft auf das Gehirn, 2.) regt die Leber an, 3.) bewirkt, wenn regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, 4.) desinfectiert die Gerüche der Mundhöhle, 5.) bindet die überschüssigen Säuren des Magens, 6.) paralytisiert hämorrhoidale Störungen, 7.) befördert die ausscheidende Thätigkeit der Nieren, 8.) hindert somit die Steinbildung, 9.) schützt gegen Verdauungsbeschwerden, 10.) gegen Halskrankheiten. Wahr spricht Uhlund, wenn er sein Lieb vom Apfelbaum mit den Worten schlief: „Gefegnet sei er allezeit, von der Wurzel bis zum Gipfel!"

* (Gefunden) wurden gestern nachmittags am Rain von einer Volksschülerin vier Zehnguldennoten.

Geschäftszeitung.

— (Dauer von Bewilligungen zum Veredlungsverkehre.) Das k. k. Handelsministerium hat der hiesigen Handels- und Gewerbekammer folgenden Erlaß mitgeteilt: „Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, wo Parteien, welche im Besitze von Bewilligungen zum Erlaubnissschein- oder Veredlungsverkehre stehen, nach Ablauf der Bewilligungsdauer an weiteren Bezügen gehindert sind, weil sie um die Verlängerung der Bewilligung erst so spät eintreten, dass eine rechtzeitige Erledigung der Gesuche nicht mehr möglich war. Um in solchen Fällen die Partei vor eventuellen geschäftlichen Nachtheilen nach Möglichkeit zu bewahren, wird es in Zukunft gestattet sein, auf Grund einmal bereits ertheilter Bewilligungen auch nach Ablauf der Dauer derselben weitere Bezüge durch dieselbe Partei unter den bisherigen Bezugsmodalitäten zu bewerkstelligen, wenn sich die Partei dem Zollamte gegenüber mittelst einer amtlich bescheinigten Rubrik darüber auszuweisen in der Lage ist, dass sie noch vor Ablauf der früheren Bewilligung um die Verlängerung derselben angeht und kein gegründetes Bedenken (gefällsamliche Beaufsichtigung u. dgl.) gegen die weitere Zulassung des Begünstigtenverkehres obwaltet. Derartige provisorische Bezüge können jedoch nur

unter der Bedingung erfolgen, dass im Falle die angeforderte Verlängerung nicht ertheilt werden sollte, die eventuellen Zolldifferenzen für die bereits effectuierten Bezüge nachträglich heringebracht werden, was durch entsprechende Bemerkung auf Zolldocumenten der Partei fallweise zur Kenntniss zu bringen ist. Gleichzeitig wird den leitenden Finanz-Landesbehörden, soweit ihnen im Grunde bestehender Bestimmungen die Kompetenz zur Bewilligung von Veredlungsverkehren zusteht, das Befugnis ertheilt, derlei Bewilligungen auf Verlangen der Parteien und, falls keine besonderen Bedenken obwalten — wie dies beispielsweise bei probeweiser Einführung neuer Verkehrsarten der Fall ist — auf einen längeren Zeitraum als ein Jahr zu ertheilen. Schließlich wird bemerkt, dass unter der letzterwähnten Voraussetzung auch bezüglich der ministerieller Schlussfassung vorbehaltenen Bewilligungen zum Veredlungsverkehre grundsätzlich kein Anstand obwaltet, um dieselben auf einen längeren Zeitraum als ein Jahr anzusetzen."

— (Lieferungsausführung.) Im Bezirke der k. k. Staatsbahn-Direction Villach gelangen anlässlich der Erweiterungen der Stationen St. Andrä und St. Paul mehrere Hochbau-Objecte zur Ausführung und werden die bezüglichlichen Arbeiten im Offertwege vergeben. Die Bau Summe für diese Objecte beträgt 58.100 K. Die Vorlage der Offerte hat bis 29. d. M. bei der k. k. Staatsbahn-Direction Villach zu erfolgen. Nähere Bedingungen sind enthalten: in der Wiener Zeitung, im Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt und in der Klagenfurter Zeitung. Auch können dieselben bei der k. k. Staatsbahn-Direction Villach eingesehen werden.

— (Postsparrasse.) Im Monate April betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 59.695.74 K, im Ehedverkehre 3.915.533.54 K, die Rückzahlungen im Sparverkehre 67.199.52 K, im Ehedverkehre 1.235.764 K 19 h.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 5. Mai (Heil. Pius V.) Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adolfs Raim, Alleluja mit Versikeln von Anton Joerster, Offertorium von Dr. Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 5. Mai, um 9 Uhr Hochamt: Missa sancta Caecilia in G-dur von Adolfs Raim, Graduale „Alleluja. Tu es sacerdos“ von Anton Joerster, Offertorium „Juveni David“ von J. B. Trešč.

Theater, Kunst und Literatur.

(«Dom in Svet.») Das 5. Heft dieser illustrierten Familienzeitschrift bringt Gedichte von Anton Medved, Josef Belš, Ksenija, Djudmila und Leo Levid, erzählende Beiträge von J. Selan («Auf dem Herzogshof»), Paul Perlo («Carletto»), Josef Dšaben («Zum Siege!»), S. E. Rubin («Der Jäger Roman»), ferner die Artikel «Am Grabe Taras-Schewtchenko» von Bajda Kazač, «Orangen und Citronen» von J. S. Finžgar, «Ein Ausflug nach Ostia» von Dr. Franz Kovacič, «Mikroskop und Mikroskopos» von Canonicus Ivan Sušnik und «Anton Čehov» von J. K. G. — Hierauf folgen Literaturberichte und andere Notizen. Das Heft ist mit zahlreichen Illustrationen ausgestattet.

(«Slovenski učitelj.») Inhalt der 9. Nummer: 1.) Es tagt... 2.) Die Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. 3.) Die christliche und die moderne Erziehung. 4.) Correspondenzen. 5.) Literatur. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen.

(«Učiteljski Tovariš.») Inhalt der 13. Nummer: 1.) Die kirchliche und — die freie Schule. 2.) Fr. Črnagoj: Von meiner Reise. 3.) Der Rechtsanwalt des Lehrers. 4.) Vereinskritiken. 5.) Literatur und Kunst. 6.) Mittheilungen. 7.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

(Von der Jugendzeitschrift «Vrtec») sammt der Beilage «Angelček» ist die 5. Nummer mit zahlreichen erzählenden Aufsätzen und Gedichten ausgegeben worden.

(«Nero.») Der Verleger Treves kündigt für die nächsten Tage das Erscheinen des Textbuches, das Voito für seine Oper «Nero» selbst gedichtet hat, an. Diese Veröffentlichung bildet in Italien wegen der Bedeutung, die Arrigo Voito auch als Dichter genießt, eine literarische Ereignis. Die Partitur der Oper wird der Musikverleger Ricordi erst im Spätherbste herausgeben.

Aus Südafrika.

Nach einer Brüsseler Depesche der «Daily Mail» soll Präsident Krüger aus Lorenzo-Marquez die Meldung empfangen haben, dass der Afrikaner-Aufstand im nördlichen Theile der Capcolonie an Ausdehnung gewinne. Es sollen sich bereits 7000 bewaffnete Holländer den Buren angeschlossen haben.

Präsident Krüger erhielt von General Botha einen Bericht, welcher die Lage der Buren im Felde als äußerst günstig schildert. General Frenschs Umgehungsoperation sei vereitelt worden und die Buren beherrschen das ganze Terrain von Pretoria. Anstehende Krankheiten im englischen Lager sollen die Truppen decimieren.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 3. Mai. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abgeordneten Schneider, betreffend die Namensänderung der Juden bei Uebertritte zur christlichen Religion oder bei Eintritte in den Adelsstand. Nach Verlesung des Einlaufes über das Haus in die Tagesordnung über, das die Verhandlung des Berichtes des landwirtschaftlichen Ausschusses über mehrere Anträge, betreffend die Errichtung eines Margaringesetzes. An der Debatte über das Margaringesetz theilnahmen sich die Abgeordneten Nowak, Schoepfer, Svovil und Kittinger, worauf der Schluss der Debatte angenommen wurde. Abg. Nikolaus Wassilko beantragte, die Sitzung in Rücksicht auf das nachmittags stattfindende Begräbniß des Abgeordneten Jopescul auf 2 Stunden zu unterbrechen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprachen Generalredner Rindermann und Tollinger zum Margaringesetz. Es wurde das Eingehen in die Generaldebatte beschlossen. Nach längerer Debatte wurde das Margaringesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Sitzung dauerte bis 4 1/2 abends. — Nächste Sitzung Dienstag.

Einberufung der Delegationen.

Wien, 4. Mai. Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht kaiserliche Handschriften an Goluchowski, Koerber und Szell, mit welchen die Einberufung der Delegationen nach Wien für den 20. Mai verfügt wird.

Die Krise in Preußen.

Berlin, 3. Mai. Wie zuverlässig verlautet, habe Finanzminister Miquel sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der «Localanzeiger» meldet, dass das Abschiedsgesuch bereits genehmigt worden sei.

Berlin, 3. Mai. Die Abendblätter berichten, dass auch Handelsminister Bresselt seine Entlassung einreichte, glauben aber übereinstimmend, dass Minister Thielen verbleibe im Amte.

Berlin, 3. Mai. Der «Nationalzeitung» zufolge stehe auch der Rücktritt des Ministers Stein fest, dagegen sei die Meldung vom Rücktritt Justizministers Schönstadt vollständig unbegründet.

Berlin, 3. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird bei der heute nachmittags zu erwartenden Theilung vom Schlusse des Landtages auch eine Erklärung des Ministerpräsidenten von Bülow erwartet. Verschiedene Zeitungen sprechen im Zusammenhange mit der Canalvorlage von dem Rücktritte der Minister von Miquel, Freiherr von Hammerstein und Bresselt, doch liegen zuverlässige Mittheilungen bisher nicht vor.

Berlin, 3. Mai. Die Abendblätter glauben, dass zum Finanzminister werde der bisherige Minister Innern Freiherr v. Rheinbaben ernannt werden. Nennen als Nachfolger desselben den Oberpräsidenten von Posen Dr. v. Bitter.

Berlin, 3. Mai. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Landtages verlas Graf Bülow eine höchste Botschaft, mit welcher der Schluss der Session ausgesprochen wird. Graf Bülow gab darauf folgende Erklärung ab: Da die Regierung nach dem Gange der Beratungen der Commission überzeugt sei, dass eine Verständigung über die Canalvorlage zur Zeit nicht geschlossen sei, wolle sie zur Fortsetzung zweifacher Kröcher brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und schloß die Sitzung. Sämmtliche Minister, darunter auch der Finanzminister, wohnten der Sitzung bei.

Berlin, 3. Mai. Wie «Wolff'sche» meldet, wird von unterrichteter Stelle die aus dem Ministkreise stammende Meldung des Cabinetes in betreff der angeblichen Umbildung des Cabinets nicht in der Auslösung des Abgeordnetenhauses nicht begründet.

Berlin, 4. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser die Demission der Minister Miquel, Hammerstein und Bresselt angenommen.

Die französisch-russischen Beziehungen.

Paris, 3. Mai. Im Ministerrathe erstattete der Minister des Aeußern Delcassé den Bericht über seine Reise nach Petersburg und erklärte, dass zwischen der französischen und russischen Regierung über die beiden Länder interessierenden Fragen ein Verständigen erzielt wurde.

Aus Südafrika.

London, 3. Mai. Reuters Bureau meldet aus Pretoria: Durch eine heute erlassene Proclamation

die die Civilverwaltung Transvaals weiter aus-
gebeht. In Johannesburg, Boksburg und Krügers-
dorp wird die Polizeigewalt den Civilbehörden über-
tragen. In Johannesburg und Standerton werden
Polizeigerichtshöfe eingesetzt.
London, 3. Mai. In der heutigen Sitzung
des Unterhauses erklärte Unterstaatssecretär Brodrick,
daß im April 1900 Buren gefangen genommen wur-
den, während 160 sich ergaben.
Capstadt, 3. Mai. In der letzten Woche ver-
urtheilten sich die Buren in großer Zahl unter ihren

hervorragendsten Führern bei Hartbergfontein. General
Babington beschloß die sehr starken Stellungen der
Buren den ganzen Tag lang und zwang sie, dieselben
am 27. April zu räumen. Tags darauf hatte General
Babington bei Popfontein einen harten Kampf.

Die Pest.

Aliwal-North, 2. Mai. Ein kürzlich hier
eingetroffener Soldat von der Brabantreiterei gilt als
pestverdächtig.

Kopenhagen, 3. Mai. Die österreichische
Industrie-Ausstellung, welche morgen eröffnet wird,
wurde heute von den Vertretern der Presse besichtigt,
welche sich über das Arrangement lobend aussprachen.
London, 3. Mai. Der Schatzmeister empfing
heute eine Abordnung der Arbeiter und sagte auf die
Ansprache derselben, es sei unmöglich, den Zuckerzoll
zurückzuziehen, da er für das Budget einen wesent-
lichen Factor bilde.

Henneberg-Seide

schwarz, weiß und farbig, von 65 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert,
Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.)
Braub-Seide v. 65 kr. 6. fl. 14.65
Seiden-Damaste v. 65 kr. 6. fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe v. fl. 8.65 v. fl. 42.75
per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto
nach der Schweiz. (272) 14—6
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 30. April. Goos, Ingenieur, Schönbach. —
Cedel, I. t. Bezirkshauptmann, Gurtfeld. — Viehhar-
ter, Wiener, Paris. — Dr. Wayer, I. u. t. Regimentsarzt, Zara.
— Kaminer, Oberlehrer, f. Frau, Marburg. — Tambori,
I. u. t. Rittmeister, Klagenfurt. — Vondaric, Besitzer, Selsach. —
Wendrich, Privat, Gottschee. — Klusmann, Fabrikant, f. Frau;
Graz. — Schwarzenberger, Kfm., Salzburg. —
Walla, Kfm., Graz. — Abelles, Fratscher, Kreidl, Kfste., Prag.
— Hansbrandt, Kfm., Triest. — Schöffel, Kfm., Stoderau. —
Walla, Kfm., Groß-Ranitzsa. — Schweiger, I. u. t. Hauptmann;
Graz. — David, Mautner, Böhringer, Böhm, Theumann, Maut,
Schwimmer, Lat, Diekmann, Stern, Santner, Belarel, Boroghy,
Schwimmer, Duzel, Lehtnitar, Pollat, Bid, Prohaska, Dester-
reicher, Leitersdorfer, Heublum, Freiburger, Wirtl, Fanti, Rönner,
Wirtl, Kohn, Engelsberg, Flohr, Krämer, Kfste., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. Mai. Schlehan, Privat; Winter, Koch, Pollat,
Winkler, Graz. — Goebel, Berger, Kastenbaum, Kfste., Buda-
pest. — Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — Ortner, Kfm., München.
— Winkler, Heilender, Debenburg. — Burbaum, Kfm., Brunn.
— Winkler, Dirich, Sonnenschein, Hunger, Hartmann, Gendl,
Winkler, Bernold Reichhold, Forsthuber, Wilhelm, Hofauer, Herzl,
Winkler, Wien. — Dr. Ebenbirt, Billach. — Ritter v. Pagliaruzzi,
I. t. Bezirksrichter, f. Gemahlin, Eiseners. — Stein, Kfm., Peters-
burg (Römen). — Demattio, Kfm., Roveredo. — Lavric,
Kfm., Komisch, Triest. — Füllinger, Vöb, Kfste., Prag.
— Winkler, Kfm., f. Frau, Marburg. — Dr. Bolcic, I. t. Gerichts-
mediziner, Baron Wambold, Privat, f. Dienerschaft, Rudolfswert.
— v. Zimmer, I. u. t. Oberst, Görz. — Giovanelli, Privat
Graz. — Otto, Fabrikant, Wamsdorf. — Grün, Alt, Kfste.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0. C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
2. u. 9. u. 12. u. 3. u. 6. u. 9. u. 12. u.	734.1 735.0 735.5	18.1 13.4 8.7	WD. schwach WD. schwach ED. schwach	theilw. heiter theilw. heiter theilw. bew.	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.3°, Nor-
male: 12.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Alle Aerzte betrachten das natür-
liche **Franz Josef-Bitter-**
wasser als das einzige angenehm
zunehmende salinische Abführmittel,
das, in kleinen Dosen genommen,
absolut sicher, nachhaltig auflösend
wirkt. Auf 10 Weltausstellungen
mit goldenen Medaillen ausgezeich-
net. Ueberall erhältlich. (135 g) 3—3

Sensationell!
Soeben erschien:
Alfred Dreyfus
„Fünf Jahre meines Lebens“
(1894—1899).
Preis K 3.60, per Post 30 h mehr.
Vorräthig bei:
lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach. (1643) 2—2

Achtung! Achtung!

Sonntag und Montag
im
Hôtel Virant
Jakobsplatz Nr. 2

Concert
der
berühmten Zigeunerkapelle (drei
Brüder) aus Vukovar.

Zur Aufführung gelangen nationale Stücke und solche aus
Operetten. — Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 1672
Franz Čirič, Hotelier.

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei **Brüder Eberl, Laibach, Jan-
ciscanergasse.** Nach auswärtig mit Nachnahme. (930) 11—2

KOSMIN

Die hervorragende Wirkung des **Kosmin-
Mundwassers** auf Zähne und Zahnfleisch und
der ungewöhnlich erfrischende Wohlgeschmack
machen es schon nach kurzem Gebrauch un-
entbehrlich. Flacon K 2, lange ausreichend.
(1399) 3—1

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die
Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch
die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen
Störungen in den körperlichen Functionen gesucht
wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

sowohl zur selbständigen Hauscur als namen
auch zur
Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad,
Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher
(VI.) Seite besonders empfohlen. (1114) 3

Niederlage bei Herrn **Michael Kastner** und **Peter Lassnik**
in Laibach.

Flaschenbier

aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.—**

Bestellungen und Einzelverkauf: (473) 13
Prešerengasse 7 im Vorhause.

Soeben erschien:

Dr. E. Vogel:
Taschenbuch der praktischen Photographie.
Preis: geb. K 3.—

Dr. R. Krügener:
Kurze Anleitung zur schnellen Erlernung der
Moment-Photographie.
Preis: 60 h.

Zu beziehen von (1632) 2—1
lg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Schwarze Seidenstoffe

Brocate, Damaste und glatte Waren in reicher
Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter-
und robenweise zu Original-Fabrikspreisen. Muster
franco. Seldenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiel,**
Wien, Mariahilferstr. 76. (4228) 52—29

Alwin Hugo Goldmann
Kaufmann, Laibach (3831)
118—113

Das Gold aus Transvaal

glänzt nie so hell wie gewöhnliches Messing, welches mit Meyers
American Putz-Cream gepulvt wurde, denn dieses vorzügliche
Putzmittel, welches weder schrammt noch schmiert, giebt allen
Metallgegenständen einen hohen dauerhaften Glanz und ist trotz-
dem unter allen Putzmitteln das billigste. In Flaschen à 20,
40 und 60 Heller zc. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
(1305)

Steiermark
ROHRE
SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle
WELTBERÜHMTES
Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.
Vertreter für Krain: **Michael Kastner, Laibach.**

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont (4671) 15
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Dankagung.

Für die vielen liebevollen Beweise aufrichtiger
Theilnahme schon während der langwierigen Krank-
heit sowie anlässlich des Hinscheidens meines innigst-
geliebten Gatten, beziehungsweise Bruders, Onkels
und Schwagers, des Herrn

Johann Schink

Großgrundbesitzer

sowie für die äußerst zahlreiche Theilnahme am
Leichenbegängnisse und für die gespendeten pracht-
vollen Blumentränze spreche ich aus schmerzhaftem
Herzen in meinem und im Namen aller übrigen
Anverwandten den innigsten Dank aus.

Sagor am 1. Mai 1901.

Hermine Schink, geb. Grenso.

Course an der Wiener Börse vom 3. Mai 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lofe« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Som Staat zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Pfundbriefe etc.			Aktien.			Transport-Unternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.		
Einheitsl. Rente in Noten Mai-September p. G. 4 1/2%	98.50	98.70	Elisabethbahn 600 u. 2000 Kr. 4% ab 10%	115.25	116.25	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4%	94.35	95.35	Aufst.-Lepl. Eisenb. 500 fl.	317.50	318.50	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Baugetz. Allg. St., 100 fl.	311.00	312.00
in Not. Febr. Aug. p. G. 4 1/2%	98.40	98.60	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	R. österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	97.00	98.00	Strassenb. in Wien III. A.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eggenberg Eisen- und Stahl-Fab.	311.00	312.00
in Not. Febr. Aug. p. G. 4 1/2%	98.15	98.35	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	Def. ung. Bank 40 Jähr. verl. 4%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	in Wien 100 fl.	311.00	312.00
in Not. Febr. Aug. p. G. 4 1/2%	98.20	98.40	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00
1884er Staatsloose 250 fl. 8 1/2%	181.00	183.00	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00
1880er " 500 fl. 8 1/2%	141.00	141.70	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00
1880er " 100 fl. 8 1/2%	170.35	171.35	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00
1884er " 100 fl. 8 1/2%	208.00	210.00	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00
Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%	301.00	303.00	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr. 4%	118.25	119.25	4% ab 10%	99.00	100.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Donau u. Betriebs-Ges. f. Räd.	273.00	275.00	Eisenbahn-Verh. Ges. f. Räd.	311.00	312.00

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Leihen etc., Devisen und Valuten.

Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsel-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Vorzugslos von Bar-Einlagen im Conto-Corrent und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 102.

Samstag den 4. Mai 1901.

(1657) 3—1 R. 475.

Lehrstellenausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Trata ob Bischofslad ist die erledigte Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen nebst dem Genuße der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis Ende Mai l. J. hieramts einzubringen.

R. I. Bezirkslehrer Rrainburg, am 29ten April 1901.

(1667) 3—1 R. 1164.

Concurs-Ausschreibung.

Am zweiten Staatsgymnasium in Laibach kommt mit Beginn des Schuljahres 1901/1902 eine Lehrstelle für Deutsch als Haupt-, classische Philologie als Nebenfach, eventuell für classische Philologie als Hauptfach, zur Besetzung.

Werber um diese Stelle, mit welcher die systemmäßigen Bezüge verbunden sind, haben ihre gehörig instruierten Gesuche mit dem allfälligen Ansuchen um Anrechnung der bisherigen Supplenten-Dienstzeit und unter Nachweisung der Sprachkenntnisse im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens

25. Mai 1901

beim R. I. Landeslehrer Rrainburg einzubringen.

R. I. Landeslehrer Rrainburg.

Laibach am 3. Mai 1901.

(1622) 3—2 R. 6725.

Stipendium-Ausschreibung

zum Zwecke der Heranbildung eines Kulturtechnikers für Meliorationen von Moorböden.

Einvernehmlich mit dem krainischen Landesauschusse wird hiemit ein vom R. I. Ackerbau-Ministerium zu verleihendes, aus Staats- und Landesmitteln dotiertes Stipendium im Betrage von 1800 (eintaufendachtshundert) Kronen zum Zwecke der Heranbildung eines Kulturtechnikers für Meliorationen von Moorböden ausgeschrieben.

Der Stipendist wird sich unter der Leitung des Landes-Meliorations-Ingenieurs Andreas Kornella an der heurigen Moorkultur-Campagne (das ist ungefähr vom Juni bis September) in Galizien und nach Beendigung derselben noch durch drei Monate an den Bureauarbeiten zu betheiligen haben.

Weiters wird gefordert, daß der Stipendist nach erhaltener Ausbildung seinen Wohnsitz dem krainischen Landesauschusse anzeige, sowie auch in der Folge jede Veränderung des Wohnsitzes demselben bekannt gebe, außerdem mittels eines Nebenverses sich verpflichte, jederzeit, wenn der

krainische Landesauschusse dies verlangt, dem Lande Krain — selbstverständlich gegen entsprechende Entlohnung — seine Dienste in Moorkulturangelegenheiten zur Verfügung zu stellen.

Bewerber um dieses Stipendium, auf welches jüngere, die Privatpraxis ausübende Kulturtechniker (ober-technisch vorgebildete Wiesenbau-meister Anspruch haben), wollen ihre mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Heiratscheine sowie den Nachweisen der genossenen Vorbildung und der Sprachkenntnisse belegten Gesuche bis spätestens

20. Mai 1901

bei der gefertigten Landesregierung einbringen.

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 29. April 1901.

Razpis ustanove

v izobrazbo kulturnega tehnika za melioracijske barske zemlje.

Sporazumno s kranjskim deželnim odborom se razpisuje iz državnih in deželnih novcev založena ustanova v znesku 1800 (tisočosemsto) kron v izobrazbo kulturnega tehnika za barsko (močvirno) zemljo. Ustanova odda c. kr. poljedelsko ministrstvo.

Stipendist se bo udeležil pod vodstvom deželnega melioracijskega inženjerja Andreja Kornella letošnjega delovanja za barsko osuševanje in obdelovanje v Galiciji (t. j. približno od junija do septembra) ter po njega končanju še tri mesece sodeloval pri pisarniskih delih.

Dalje se zahteva, da stipendist po dovršeni izobrazbi kranjskemu deželnemu odboru naznani svoje stanovišče ter mu v prihodnje vsako premembo svojega stanovišča da na znanje, poleg tega pa se z rezervom zaveže, da da vsak čas, kadar kranjski deželni odbor to zahteva, deželi kranjski, samoumevno proti primernemu plačilu, svoje službovanje v stvarih barskega izboljševanja in obdelovanja na razpolaganje.

Prosivci za to ustanovo, do katere imajo pravico mlajši, privatno prakso izvršujoči kulturni tehniki ali tehničarji izobraženi strokovnjaki v obdelovanju travnikov, naj svoje prošnje, ki morajo biti opremljene s krstnim ali rojstnim listom, z domovinskim listom, kakor tudi z dokazili o dozdani predizobrazbi in o znanju jezikov, vložijo najkasneje

do 20. maja 1901,

pri podpisani deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 23. aprila 1901.

(1597) 3—2 St. 6816.

Razpis.

Na Karlovski, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega cestarja z mesečno mezo 36 kron in s pravico, pomakniti se v višjo mezo 40 kron, s starostno doklado 6 ali 12 kron na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20 letnem zadostinem službovanju.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe in kateri hočejo prositi za zgorej navedeno izpraznjeno mesto, naj vložijo svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanju, potem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa že izstopili iz vojaške zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpозneje do 31. maja 1901

pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svojim prošnjam razen omenjenega certifikata pridejati tudi izpričevalo o svojem lepem vedenju, katero jim izda župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi izpričevalo, katero jim glede njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izda uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 26. aprila 1901.

R. 6816.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Karlovskier-, event. einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerkstelle mit der Monatslohnung von 36 Kronen und dem Vorrückungsrecht in die höhere Löhnung von 40 Kronen sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 6 oder 12 Kronen per Monat, nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, bezw. 20 Jahren zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenz-gesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder -Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde,

längstens bis zum 31. Mai 1901,

bei der R. I. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Commandanten ihres dauernden Aufenthaltsortes ausfertigtes Wohlverhaltenszeugnis sowie ein gestrichenes Dienstposten ein von einem amtsärztlichen Arzte ausfertigtes Zeugnis anzufügen.

R. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 26. April 1901.

(1638) 3—2 R. 6725.

Rundmachung.

Ein Schreiber wird sofort aufgenommen. Entlohnung 2 K per Tag. Bedingung: Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift, flinke, leserliche Handschrift, Unbescholtenheit und Bragis in der gerichtlichen Manipulation.

R. I. Bezirksgericht Rrainburg am 19ten Mai 1901.

(1590) 3—3 R. 16114.

Rundmachung.

Es wird verlautbart, daß das k. k. Schutzgebiet Betschuanaland und die k. k. Colonie Süd-Rhodesia dem Weltpostverkehr angeschlossen sind und daß der Briefpostverkehr zwischen diesen Ländern daher von nun an den im Weltpostverkehr geltenden Bestimmungen unterliegt.

R. I. Post- und Telegraphen-Direction.

Triest am 24. April 1901.

(1631) 3—3 St. 1644.

Razglas

zadevajo razdelitev obrestij Salray ustanove Elizabete baronovke Salray.

Za I. polovico leta 1901. se bodo razdelile obresti uhožne ustanove Elizabete baronovke Salray v znesku 1600 K med vsaj potrebnih uhožcev v Ljubljani, ki so lepo življenja in plemenitega stanu, ali vsaj nobilitirani.

Zadevne prošnje, naslovljene na slavno c. kr. deželno vlado, vložijo naj se v štirih tednih

v knezoškofjski ordinarijati pisarni. Prošnjam se morajo priložiti dokazila plemstva, ako se niso predložili že pri prejšnjih razdelitvah te ustanove, ter dokazila in navrstvena sprave, narejena od vsaj treh gospodov župnikov in poštenih mestnega magistrata.

Knezoškofjski ordinarijat.

V Ljubljani, dne 1. maja 1901.